



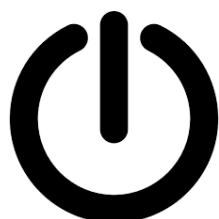
CDU TÖNISVORST

*Bewährtes erhalten &
Zukunft gestalten*

Positionspapier

**Energieversorgung –
Energiesicherheit und Klimaschutz**

Gemeinsam mehr erreichen



Stand:
März. 2023

Positionspapier

Energieversorgung – Energiesicherheit und Klimaschutz

Gemeinsam mehr erreichen

Die Veränderungen im Rahmen der Energiewende stellen unser Energieversorgungssystem vor große Herausforderungen. Energie muss jederzeit zuverlässig, klimafreundlich und bezahlbar für private Verbraucher, Mittelstand, Industrie und Verkehr bereitstehen.

Steigende Energiepreise, ambitioniertere Nachhaltigkeitsziele und politischer Druck lassen die Anforderungen an Städte, Kommunen und Energieversorger kontinuierlich steigen.

Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten, massiven Verwerfungen auf dem internationalen Energiemarkt erfüllen auch uns in Tönisvorst mit Sorge. Immens steigende Preise betreffen Privathaushalte und Gewerbebetriebe genauso wie öffentliche Einrichtungen hier vor Ort.

Die zukünftige Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema. Wir glauben, dass viele Bürgerinnen und Bürger über den notwendigen Klimaschutz hinaus durch die Energieknappheit und die Abhängigkeit Deutschlands von auswärtigen Energien ein neues Bewusstsein zum Thema Energiesparen bekommen haben. Also eine Krise, in der auch eine Chance für unsere Zukunft steckt.

Gleichwohl ist die Energiewende, die auch wir befürworten, nicht von heute auf morgen zu bewältigen. Wir als Christdemokraten in Tönisvorst haben uns schon in 2019 mit dem Positionspapier „Klimaschutz und Bewahrung der Artenvielfalt“ klar positioniert.

Uns ist bewusst, dass die strategischen Weichenstellungen beim Thema Energie auf der Bundesebene entschieden wird. Uns, von der CDU-Tönisvorst, ist die Energie- und Versorgungssicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen und

wir sind der Ansicht, dass jeder Einzelne von uns einen Beitrag zur Überwindung dieser prekären Situation leisten kann. Oft kann mit überschaubarem Aufwand ein bedeutender Energiespareffekt und damit auch ein Beitrag zum Klimaschutz erzielt werden. Jedes Kilowatt zählt. Viele kleine Aktionen, Initiativen und Maßnahmenpakete ergeben in Summe einen großen Schritt hin zu einer nachhaltigen, energetischen Versorgungssicherheit.

Gleichzeitig können wir nur gemeinsam mehr erreichen. Wir können nur in gutem interkommunalem Austausch mit den Kommunen des Kreises Viersen und dem Land Nordrhein-Westfalen die nötigen Schritte gehen, um auch bei uns vor Ort eine dauerhafte Energieversorgung zu sichern.

Versorgungssicherheit ist eine zentrale Voraussetzung für die industrielle und gesellschaftliche Transformation zu Klimaneutralität, für den Erhalt sicherer Arbeitsplätze und die Aufrechterhaltung sozialer Sicherheit. Hierzu bedarf es unterschiedlicher Bausteine.

1. Ausbau der Strom- und Energienetze

Durch verstärkten Ausbau von Windenergieanlagen und dem daraus resultierenden Stromüberschuss im Norden, der zunehmenden Reduktion der Stromerzeugung durch Kraftwerksstilllegungen und der hohen Stromnachfrage von großen industriellen Verbrauchern im Westen und Süden sowie durch den nur bedingt voranschreitenden Netzausbau kommt es im deutschen Übertragungs- und Verteilnetz zu Netzengpässen. Dies führt zu hohen Kosten der Netzengpassbewirtschaftung (Redispatch, Einspeisemanagement, Reservekraftwerke); diese Kosten beliefen sich in 2021 auf über 2,3 Mrd. Euro im Vergleich zu 2020 mit 1,4 Mrd. Euro. Ohne Stromnetzausbau würden die Kosten weiter steigen.

Das Spannungsnetz besteht aus unterschiedlichen Spannungsebenen mit dem Ziel, Verluste beim Energietransport so gering wie möglich zu halten; demnach muss das Übertragungs- und Verteilnetz ausgebaut werden. Stromangebot und -nachfrage müssen dabei immer im Gleichgewicht sein (50 Hz). Je größer das vernetzte Gebiet

ist, desto besser können sogenannte Portfolioeffekte genutzt werden, da Wind und Sonne über größere Ausdehnung stärker variieren.

In Tönisvorst profitieren wir von einem deutschen Stromnetz, das im Ländervergleich sehr zuverlässig ist. Die EU strebt für den Stromhandel einen gemeinsamen Markt an, damit Strom unter gleichen Bedingungen gehandelt werden kann. Gute Stromleitungen sind wichtig, um die regionalen Schwankungen bei der Erzeugung von Wind- und Solarstrom besser auszugleichen und die Versorgungssicherheit in Deutschland zu erhöhen.

Der Netzausbau sowohl für Strom oder Gas droht zur Achillesverse der Energiewende zu werden. Dabei kommen wir im Kreis Viersen und in Tönisvorst dieser Herausforderung nach. Die Pipeline Zeelink stellt eine Verbindung zum belgischen LNG-Terminal in Zeebrügge her und trägt zur Diversifizierung der Versorgung von Deutschland mit Erdgas bei. Die Gleichstromverbindung „A-Nord“ bringt Windstrom von Niedersachsen nach Nordrhein-Westfalen und zu uns nach Tönisvorst. Beide Versorgungslinien führen über unser Stadtgebiet. Die geplante Fertigstellung des Stromtrassenprojekts ist im Jahr 2027. Die Gaspipeline Zeelink ist bereits umgesetzt, die Stromverbindung ist im letzten Planungsschritt. Als CDU-Tönisvorst unterstützen wir den Ausbau der Stromtrasse, da jede Gemeinde und Stadt einen aktiven Beitrag für eine erfolgreiche Netzpolitik leisten kann und muss. Dabei ist eine transparente Kommunikation und Information genauso wichtig, wie ein fairer Lastenausgleich für betroffene Grundeigentümerinnen und Eigentümer. Hierzu gehört es insbesondere, unsere regionale Landwirtschaft, die in Tönisvorst ein zentraler Gesellschafts- und Wirtschaftsfaktor ist, so zu unterstützen, dass einerseits der Energienetzausbau möglich ist und andererseits die Belastungen für unsere knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen angemessen honoriert werden.

Laut Szenario-Rahmen der Bundesnetzagentur, ist die Versorgungssicherheit ohne Netzausbau in Deutschland ab 2030 gefährdet. Dieser ist besonders abhängig von den Nord-Süd-Leitungen, die den klimafreundlichen Windstrom aus dem Norden in die Industrie- und Ballungsgebiete des Südens der Republik bringen sollten. Politisch nehmen wir als Union diese Notwendigkeit auf und unterstützen, wie beschrieben, die notwendigen Maßnahmen vor Ort.

2. Energiesouveränität ausbauen

Die CDU-Tönisvorst begrüßt und unterstützt die Energieversorgungsstrategie des Landes mit dem Ziel der Energiesouveränität. Souveränität meint dabei nicht Autarkie. Es geht vielmehr darum, Abhängigkeiten abzubauen und stattdessen auf Diversifikation der Energie-Importquellen zu setzen sowie das heimische Potenzial der erneuerbaren Energien zu nutzen und Kohlenstoffkreisläufe zu schließen.

Dabei hat die erste Priorität die Energie-Unabhängigkeit von anderen Staaten wie z.B. Russland. Vier Faktoren sind dabei maßgeblich:

- ambitionierter und beschleunigter Ausbau der Erneuerbaren Energien in allen Landesteilen,
- eine leistungsfähige moderne Leitungsinfrastruktur (Stromnetze, Gas-Pipelines, Anschluss an LNG-Terminals),
- eine ausreichende Menge an gesicherter steuerbarer Leistung,
- sowie eine breite Technologieoffenheit für innovative Energieträger und Gewinnungsformen.

Zur Beschleunigung der Energiewende werden Seitens des Bundes schrittweise regulatorische Rahmenbedingungen geschaffen, um Bürgerinnen und Bürger zur intensiven Mitgestaltung einer zukunftsweisenden Energieversorgung anzuregen.

Ziel unserer Politik in Tönisvorst ist, dass wir Maßnahmen ergreifen, die die Versorgungssicherheit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet:

- Wir unterstützen die Maßnahmen der Landesregierung zur Stärkung die Energiekrisenvorsorge mit einem ressortübergreifenden Energiekrisenmanagement und wollen diese auch im Kreis Viersen bzw. in Tönisvorst verankern.
- Wir unterstützen den Rückgriff auf Kohlekraftwerke, die sich aktuell in Reserve befinden, um die Stromversorgung zu sichern und Erdgas einzusparen, sowie die Verlängerung der Laufzeit der drei verbliebenen Kernkraftwerke bis 2024

unter Beibehaltung des klaren Ausstiegsbekenntnisses aus der historischen Atomenergie, zur Gewinnung von klimafreundlichem Strom.

Erdgas, insbesondere in der Wärmebereitstellung, ist für eine Übergangszeit unverzichtbar. Das spüren wir auch in Tönisvorst. Gleichzeitig müssen wir aber die Zukunft mitdenken. Zur Sicherung der Strom- und Wärmeversorgung setzen wir auf moderne Gaskraftwerke, die wasserstofffähig sein müssen.

Die Bundesregierung hat die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 im Klimaschutzgesetz verankert. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen nun um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Um die Klimaziele erreichen zu können, setzen wir auf den beschlossenen Kohleausstieg 2030. Die Bundesregierung muss dafür die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Versorgungssicherheit bei uns vor Ort dadurch nicht beeinträchtigt wird und gleichzeitig aber auch die Wechselwirkungen eines vorverlegten Ausstiegs aus der Kohleenergie nicht aus dem Blick verloren werden. Konkret geht es beispielsweise um die Grundwassersituation im Kreis Viersen durch die verkürzte Nutzung von Garzweiler und dem Rheinischen Revier. Der das massive Abpumpen des Grundwassers für den Kohleabbau macht viele Oberflächengewässer abhängig von künstlich zugeführten Sümpfungswasser, ferner für das Abpumpen in Garzweiler auch zu einem Absinken des Grundwasserspiegels. Bis sich nach der Einstellung des Kohleabbaus wieder ein natürliches Gleichgewicht einstellt bedarf es auch langfristig einem aktiven Wassermanagement. Hierzu hat sich die CDU als erste Partei im Kreis Viersen und darüber hinaus positioniert.

Auch Mieterstrommodelle, mit den nun deutlich verbesserten Förderungen, bringen ein Stück Unabhängigkeit von den steigenden Energiepreisen zu uns nach Tönisvorst. Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der dort erzeugt wird (z.B. PV-Anlage auf dem Hausdach) wo er auch direkt genutzt werden kann und nicht über die öffentlichen Netze geleitet wird. Er kann beispielsweise Wohnungs- oder Gewerbeflächen-Mietern, aber auch Wohnungseigentümergeinschaften angeboten werden. Mieterstrom stellt eine Win-win Situation für alle Beteiligten dar, bleibt aber dennoch eine anspruchsvolle Dienstleistung, die aufgrund kontinuierlicher Weiterentwicklungen des

Förderregulativs stets flexibel gestaltet werden sollte. Als CDU-Stadtverband unterstützen wir in Tönisvorst solche Vorhaben.

Derzeit beschleunigen im Wesentlichen drei Treiber die Umsetzung von Mieterstromprojekten:

- Die steigenden Stromkosten, sowie die gesetzliche Förderung verbessert die Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Umsetzung;
- Mieterstrommodelle lassen Kommunen und Energieversorger sichtbare Maßnahmen in Hinblick auf die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele ergreifen;
- Mieterstromprodukte zeichnen sich durch ihre hohe technische Flexibilität und ihr Potenzial aus.

3. Bezahlbarkeit und wettbewerbsfähige Energiepreise

Für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit sowie für ein gutes und friedliches soziales Miteinander gilt: Energie muss bezahlbar bleiben - das ist uns als CDU-Tönisvorst ein wichtiger Grundsatz.

- Der Staat kann nicht dauerhaft und für alle die aktuell steigenden Energiepreise abdämpfen. Vielmehr kommt es auf eine gezielte Unterstützung für besonders betroffene Haushalte und Unternehmen an.
- Mittel- bis langfristig wird der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren Energien dazu beitragen, die Energiepreise abzusenken.
- Beim Kreis Viersen setzen wir uns dafür ein, dass der Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten umgesetzt wird. Diese sollen deutlich steigen und verteuern sonst den Strom zusätzlich.

Der Ausstieg aus Atom- und fossiler Energie und die Verabschiedung der Verbrennermotoren im Automobilbereich lässt den Strombedarf in Zukunft weiter ansteigen. Da dieser klimaneutral produziert werden soll, stellt diese Transformation eine riesige Herausforderung dar, bei der wir gleichzeitig sicherstellen müssen, dass unser Industrieland nicht unter dem Risiko eines Versorgungszusammenbruchs bzw. „Blackouts“ seine Standortsicherheit verliert.

4. Versorgungssicherheit im Mittelpunkt

Trotz aller Bemühungen, die Energieversorgung sicherzustellen, werden die Energiekosten in absehbarer Zeit nicht sinken. Immerhin sind erste Entspannungen erkennbar. Die gestiegenen Energiekosten wirken sich in fast allen Bereichen aus. Die Entwicklung der Energiepreise und der Abschluss strategischer, langfristiger Lieferverträge sowie eine zukünftige Diversifikation der Energieversorgung werden daher für uns Bürger vor Ort und unsere Unternehmen immer wichtiger, um einem Wettbewerbsnachteil durch gestiegene Energiekosten entgegenzuwirken. Wir setzen auf eine nachhaltige Stadt.

Wir in Tönisvorst können nur gemeinsam mehr erreichen. Die Belange unserer Bürgerinnen und Bürger stellen wir als CDU Tönisvorst in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen. Daher stehen wir für die Entwicklung einer kommunalen Energiestrategie, wie im Folgenden beschrieben:

5. Kommunale Energiestrategie – für eine Vielfalt an Energieträger

- Photovoltaik strukturiert ausbauen, Anreize schaffen.

Für die CDU-Tönisvorst hat die Nutzung von Photovoltaik auf bereits versiegelten Flächen absolute Priorität. Unser Stadtgebiet mit den beiden Ortsteilen hat hierzu noch ein großes ungenutztes Potenzial, welches vorrangig erschlossen werden muss.

Als CDU-Tönisvorst fordern wir von Seiten der Stadt eine breite Informationskampagne über dieses schlummernde Potenzial. Es gilt sehr offen über z.B. das Solarpotenzial der Tönisvorster Dächer zu informieren. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz - kurz LANUV - stellt kostenfrei ein „Solarkataster NRW“ zur Verfügung. Hierin lässt sich z.B. erkennen, welche Dächer sich für Photovoltaikanlagen eignen. Bewirbt man dieses Kataster aktiv und informiert gleichzeitig über Fördermöglichkeiten, hat die Stadt Tönisvorst die große Chance, einen wichtigen Schritt hin zu mehr klimafreundlicher Stromgewinnung vor Ort beizutragen.

Mit gutem Beispiel vorangehen. Wir fordern die Verwaltung auf, eine Initiative PV auf öffentlichen Gebäuden zu starten. Einige Schulen, Kindergärten und Sporthallen dürften genügend Fläche bieten. Sollte die Stadt nicht selber investieren wollen, so sollten diese Flächen zur Verfügung gestellt werden, z.B. für neu zu gründende Bürgerenergiegenossenschaften. Solche Energiegenossenschaften geben Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, hier in Tönisvorst in Energieprojekte zu investieren und so ihren Beitrag zu der Energiewende, dem Ausbau der erneuerbaren Energien in unserer Region und zum Klimaschutz zu leisten.

Ferner sehen wir als CDU-Tönisvorst die Notwendigkeit, dass die Stadt Tönisvorst eine Potenzialanalyse, unter Berücksichtigung der Nutzungsmöglichkeit, für weitere große versiegelten Flächen erstellt. Hierunter verstehen wir große Dächer im Gebäudebestand, das Potenzial von PV-Überdachung auf Parkplätzen, Solarüberdachung von Straßen gilt es zu prüfen z.B. Hochstraße als Einkaufspassage. Ferner hält die CDU-Tönisvorst weiterhin an der Idee fest, die Überdachungen von Wartehäuschen mit PV-Anlagen auszustatten; gleichzeitig sollte der so erzeugte Strom gleich vor Ort für Ladestationen von Elektro-Fahrrädern genutzt werden können.

Förderprogramm mit Unterstützung der Energieanbieter zu Balkonkraftwerken.

Was ist mit der Freifläche?

Als CDU-Tönisvorst sprechen wir uns zunächst gegen die klassische Form der Freiflächen-Photovoltaik aus. Wir haben extrem begrenzte Flächen und diese möchten wir auch weiter für unsere regionale Landwirtschaft gesichert wissen. Denn hier werden unsere regionalen und gesunden Lebensmittel erzeugt, die direkt vor Ort und saisonal gekauft werden können. Aus diesem Grund unterstützen wir die Agri-Photovoltaik, bei der wir eine Doppelnutzung von Flächen ermöglichen wollen. Vorrang hat auch hier die Lebensmittelerzeugung durch Dauerkulturen wie Äpfel, Birnen, Kirschen oder Beerenfrüchte; darüber hinaus könnten PV-Anlagen installiert werden. Bereits 2022 hat die CDU hierzu einen Antrag eingebracht, und wir erwarten eine zeitnahe Umsetzung durch die Verwaltung. Es bietet die Chance, als Apfelstadt sowohl gesundes Obst zu erzeugen und gleichzeitig klimafreundlichen Strom zu ernten.

- Windenergie für klimafreundlichen Strom oder Wasserstoff

Tönisvorst ist die kleinste Flächenstadt in NRW. Somit haben wir die Verpflichtung, sehr achtsam mit den uns zur Verfügung stehenden Flächen umzugehen. Wir können nicht z.B. Windkraftanlagen am Rande unseres Stadtgebietes installieren lassen, ohne dass es nicht unmittelbare Wirkung auf die Stadt und unsere Landschaft hat. Wir sehen das große Potenzial, welches in der Windkraft steckt und sehen diese Technologie grundsätzlich sehr positiv. Doch um weitere Standorte zu beschreiben, gilt für uns das Prinzip nur die Potenziale dort nutzen, wo die Akzeptanz vorhanden ist. Ferner sehen wir einen wesentlichen Ansatz darin, dass die Wertschöpfung auch dort verbleiben soll, wo die Beeinträchtigung unmittelbar ist. Darum sehen wir den Ansatz zunächst, sollte es überhaupt zu neuen Planungen kommen, bei so genannten Bürgerwindmühlen. Klimafreundlicher Strom aus Tönisvorst und Gewinne aus der Stromerzeugung eben auch für unsere Bürgerinnen und Bürger. Auch diesem Modell lässt sich z.B. über eine Bürgergenossenschaft realisieren, damit die Menschen vor Ort etwas von dieser Energie haben. Kurz um auch hier gilt unser Modell – Heimatstrom und Bürgerstrom.

Bestehende Standorte sind auf ihre Möglichkeit des Repowering zu prüfen und gegebenenfalls mit der Stadt und unserem regionalen Energieanbieter zu ertüchtigen um hierdurch eine Steigerung des Energieertrags bei reduziertem Flächenverbrauch zu erzielen.

Wir erwarten eine offene Verwaltung für die Chance anderer Formen der Windenergienutzung. Hierzu zählen z.B. vertikale Windanlagen, möglicherweise auch Bladeless oder Vortex-Säulen sowie Drachen zur Energieerzeugung. Diese Windanlagen beeinträchtigen deutlich weniger unseres Landschaftsbildes durch einen fehlenden großen Rotor.

Energie aus dem Boden - Geothermie

Mit großem Interesse verfolgen wir die Potenzialanalyse für hydrothermale Geothermie in unserer Nachbarstadt Kempen und sehen auch Potenzial in Tönisvorst. Wir werden hierzu Prüfanträge stellen zur Risikominimierung und Erzielung eines größtmöglichen Nutzens. Auch hier hat sich die Technologie weiterentwickelt und möglicherweise lassen sich die Risiken von Bodenbewegungen, die z.B. zu Setzrissen

bei Häusern führen können, minimieren. Im kleinen Maßstab über z.B. Wärmepumpen werden die Möglichkeiten der Geothermie ja bereits genutzt.

Bioenergie – Vom organischen Abfall zur nachhaltigen Energie

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz hatte sehr eng geregelt, wie z.B. die Bioenergie gefördert werden kann und welche Energieträger, häufig war es eben Mais, genutzt werden sollten. Befreit von diesen engen Vorgaben ist das weitere Potenzial in Tönisvorst zu prüfen. Hier sehen wir über organische Reststoffe hinaus noch etwas mehr Luft nach oben. Erzeugt werden kann dadurch z.B. Methan (wie Erdgas), Strom (durch Verbrennung des Gases) oder sogar Wasserstoff. Hier bietet unsere Landwirtschaft evtl. noch weitere Möglichkeiten.

Energie zu Gas – Power to Gas

Dort wo z.B. der Wind weht oder die Sonne brennt und die PV-Anlagen auf Hochtouren laufen, dort kann Strom schnell im Überschuss erzeugt werden. Hier gilt es zu prüfen, ob nicht eine zentrale Anlage für Tönisvorst diesen „Spitzenstrom“ direkt in speicherfähiges Gas wie Methan oder Wasserstoff umwandeln kann.

Energiesparen und Bürgerdialog aktivieren

Wie bei vielen Dingen, die Mensch und Natur beeinflussen, gilt auch hier der Grundsatz, manchmal ist weniger mehr. Die beste Energie ist diejenige, welche nicht genutzt wird. Daher muss das Potenzial der Energieeinsparung weiter optimiert werden. Auch hier sehen wir eine Möglichkeit, dass unsere Verwaltung einen wichtigen Beitrag leisten kann. Aufklärung, Information und Unterstützung – das kann ein Dreiklang sein, welcher einen praktischen Baustein für eine Klima- und Energiestrategie unserer Stadt liefern kann.

Als CDU-Tönisvorst fordern wir von unserer Stadtverwaltung die kurzfristige Organisation von Bürgerinformationsabenden. Bei diesen Events sollten die beiden Themen Energie (Einsparung und Gewinnung) und Wärme im Fokus stehen. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit können so die Energiekosten für Bürger und Unternehmen gesenkt, etwas Aktives zum Klimaschutz erreicht und nicht zuletzt auch ein Beitrag für

unsere heimische Wirtschaft erreicht werden - Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz in einem.

6. Kommunale Wärmeplanung für Tönisvorst

Deutschlandweit wird mehr als der Hälfte der gesamten Endenergie im Wärmesektor verbraucht, zugleich stammt die erzeugte Wärme nach wie vor überwiegend aus fossilen Energieträgern. Der Wärmesektor kann daher im Hinblick auf sein Potenzial bei der Gaseinsparung als „schlafender Riese“ bezeichnet werden. Aus Sicht der CDU-Tönisvorst bedarf es zur Gaseinsparung mehrere übergreifende Strategien – etwa die Erhöhung der Gebäudeenergieeffizienz, die durch das Gebäudeenergiegesetz zuletzt neu geordnet wurde, eine Erhöhung der Heizanlageneffizienz und eine Deckung des verbleibenden Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energien. Hierfür fordern wir als CDU-Stadtverband für Tönisvorst eine durch die Stadtverwaltung durchgeführte und verantwortete strategische Wärmeplanung an. Diese Maßnahmen sind gegebenenfalls in Teilbereichen durch interkommunale Zusammenarbeit im Kreis Viersen zu ergreifen.

Wir wollen uns daher im Rahmen einer Initiative für eine kommunale Wärmeplanung einsetzen, die folgende Punkte umfasst:

- Die Planung einer kommunalen Wärmeplanung (ggf. durch interkommunale Zusammenarbeit) zu entwickeln und fortzuschreiben
- Inhalt der Wärmeplanung soll auf Grund einer Bestandsanalytik vorantrieben werden, die den Gebäudebestand und absehbare Baugebiete umfasst
- Darauf aufbauend soll eine Potenzialanalyse für Energiequellen aus erneuerbaren Energien durchgeführt werden, die in ein Zielszenario resultieren.
- Entsprechende Maßnahmen sind zukünftig aus der Potenzialanalyse abzuleiten um zielgerichtete Wärmewendemaßnahmen zu ergreifen

Gemeinsam mehr für Tönisvorst erreichen.

Die Klimaziele Deutschlands und der EU sind ambitioniert. Sie zeigen allerdings auch, wie bedeutsam dieses Thema für unsere und nachfolgende Generationen – nicht nur in Tönisvorst – ist. Unser Modell von Heimatstrom (vor Ort erzeugt, vor Ort finanziert und die Gewinne vor Ort realisiert) sehen wir hier als einen wichtigen Baustein für die Zukunft! Die Chancen von erneuerbarer Energie aus der Region sehen wir als einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sind uns aber auch bewusst das dies nur ein Baustein für eine ausreichende Energieabsicherung in NRW sein kann. Energie darf nicht zum Luxusgut werden und dadurch einerseits die wirtschaftliche Belastung für unsere heimischen Unternehmen weiter vorantreiben und andererseits die eh schon hohen Lebenshaltungskosten für unsere Tönisvorster Bürgerinnen und Bürger weiter unverhältnismäßig ansteigen lassen. Wir als CDU-Tönisvorst unterstützen diese beschriebenen Maßnahmen und bringen uns mit klugen Ideen für unsere Bürgerinnen und Bürger ein um für unsere gesamte Stadt etwas zu erreichen.